

Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierteljährliche Sonntagblatt, Unterhaltungsblatt und das wöchentliche Unterhaltungsblatt, Stern und Blumen, gratis beigelegt. Abonnementpreis monatlich 50 Pf., oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 Mk., von der Post abgeholt 1,60 Mk., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,92 Mk.

Organ der Zentrumspartei.
Verantwortlich für den allgemeinen Teil
Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Anzeigen kosten für Einzelexemplare (Bocholt und Rheine) die Petitzeile oder deren Raum 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt.
Anzeigen - Annahme jedesmal bis nachmittags 6 Uhr vor Ausgabe der Zeitung. Größere Anzeigen wollen man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. - Kleinanzeigen kosten pro Petitzeile 40 Pf.

Fernsprecher Nr. 92.

Anzeigen-Annahme für Rheine und Umgebung bei J. G. Sams.

Nr. 168.

Druck und Verlag von J. & H. Kemming in Bocholt.

Freitag, 25. Juni 1909.

Für den Reklam und Anzeigentell verantwortlich: J. Kemming in Bocholt.

39. Jahrgang

Deutscher Reichstag.

* Berlin, 23. Juni.

Der Reichstag beschloß heute mit der zweiten Lesung der Kommissionsbeschlüsse über die

Reichswertzuwachssteuer für Grundstücke.

Man schaltete dabei die Debatte über den der Kommission vorliegenden Regierungsvorschlag für eine Reichswertzuwachssteuer ganz aus.

Abg. Graf Westarp (kons.) beendete die Kommissionsbeschlüsse eingehend. Er betonte, daß die Reichswertzuwachssteuer um so größere Schwierigkeiten bei ihrer Einführung finden werde, je länger man mit derselben im Reich wartete. Er widerlegte auch die Einwendungen, die gegen die Rentabilität der Reichswertzuwachssteuer von verschiedenen Seiten erhoben worden sind.

Reichsfinanzminister Sybow stellte sich dem Gedanken der Reichswertzuwachssteuer prinzipiell nicht ablehnend gegenüber, wenn dabei die Rechte der Gemeinden gewahrt würden, äußerte aber Bedenken gegen die Art und Weise, wie die Beteiligung der Gemeinden und des Reichs am Ertrag der Steuer geregelt werden solle. Und darum, meinte er, müßten erst Sachverständige gehört werden, um eine brauchbare Grundlage für diese Steuer zu schaffen.

Abg. Sieber (nl.) konnte ebenfalls nicht leugnen, daß die Reichswertzuwachssteuer eine geeignete Steuerquelle sei, betonte jedoch, daß aber, weil zur Zeit sichere Grundlagen für eine einheitliche Veranlagung und Erhebung noch nicht vorhanden seien und weil eine solche Steuer keinen Ersatz für die Grundsteuer bieten könne. So lange diese nicht gesichert sei, könne seine Partei der Reichswertzuwachssteuer nicht zustimmen.

Abg. Dr. Jaeger (Ztr.) trat dagegen entschieden für die Reichswertzuwachssteuer ein und leugnete die Richtigkeit der Reichsfinanzminister Sybows. „Man spricht vergebens viel, um zu verlagern, der andere hört von allem nur das Meiste.“ Der allgemein hochgeschätzte Sozialpolitiker des Zentrums stellte die Behauptung auf und behauptete dieselbe, daß es in erster Linie das Reich sei, das die Steigerung der Bodenwerte in Deutschland hervorbringe, und daß mit der Steigerung der Bodenwerte auch dem Reich seine Einnahmequelle erweitert werden müsse. Man wolle mit dieser Steuer den verhältnismäßig wenigen Städten, die dieselbe bereits eingeleitet haben, keineswegs die neue Einnahme verschleißen, sondern dieselbe allen

Städten und Gemeinden zuführen. Damit werde auch ein Schritt vorwärts im Wohnungswesen getan, weshalb diese Steuer auf das Lebhafteste zu begrüßen sei.

Abg. Südekum (Soz.) erklärte sich prinzipiell für die Wertzuwachssteuer, hielt den vorliegenden Entwurf aber nicht für zweckmäßig ausgearbeitet und genügend vorbereitet. So wiesen die Sozialdemokraten liberal der Räte, dem Großkapital und dem Besitz unter allerlei Verkaufserleichterungen zu Hilfe zu kommen.

Auch der freis. Abg. Müller-Meiningen war im Prinzip für die Wertzuwachssteuer, aber auch er schob „Schwierigkeiten“ vor u. begründete damit die Ablehnung.

Der freikonservative Abg. Fehr. v. Camp äußerte zwar auch Bedenken, aber er hoffte wenigstens, daß es gelingen werde, dieselben bis zur 3. Lesung zu beseitigen, während die Abg. Raab (Wirtsch. Vereinigung) und v. Westarp (kons.) entschieden für die jetzige Annahme der Reichswertzuwachssteuer eintraten.

Damit wurde die Generaldiskussion geschlossen. Die Einzelberatung und die anschließende Abstimmung ergab die Annahme der Vorlage mit den Stimmen der Rechten, des Zentrums und der Polen.

Für morgen steht die 2. Lesung der Erb-anfallsteuer an.

Preussischer Landtag.

* Berlin, 24. Juni.

Das Abgeordnetenhaus trat heute nochmals zu einer kurzen Tagung zusammen. Es handelt sich nur darum, zu dem von Herrenhaus abgeordneten Vorlagen Stellung zu nehmen. Voraussichtlich wird am Freitag bereits Sessionsbeschluß eintreten.

Die heutige Tagesordnung war äußerst umfangreich, lautet von den Kommissionen vorgelegte Material. Es ist daher unmöglich, alles hier zu vermerken. Aus den Verhandlungen sei folgendes hervorgehoben:

Zunächst beschloß man sich mit einem Kommissionsantrag, der aus einem konservativen Antrag auf Abänderung des Reichsabgabengesetzes hervorgegangen war. Entsprechend dem Vorschlag der Kommission beschloß das Haus, die Regierung um einen Gesetzentwurf zu bitten, der die Veranlagung der Steuer, die durch das im Reichsabgabengesetz festgelegte Kontingentierungssystem hervorgerufen wird.

Der Antrag Schmedding betr. Vorlegung eines Gesetzentwurfes über die Einwirkung der Armenunterstützung auf öffentliche Rechte wurde nach dem Kommissionsvorschlag angenommen.

Ueber die Petition des Kreiswahlkomitees der Zentrumspartei in Bielefeld (Oberschlesien) um Gestattung der nichtdeutschen Sprache bei öffentlichen Versammlungen ging das Haus dem Kommissionsantrag entsprechend nach längerer Debatte zur Tagesordnung über, während der vom Abg. Stank (Z) gestellte und b. gründete Antrag, die Petition der Regierung zur Verleumdung zu überweisen, abgelehnt wurde.

Der sozialdemokratische Antrag auf Erlass einer Bestimmung, daß Abgeordnete während der Session zum Zwecke der Strafverfolgung nicht verhaftet werden dürfen, wurde abgelehnt. Abg. Liebknecht, der heute nach verkleideter Festungshaft zum ersten Male wieder im Hause erschienen war, verteilte selbst den Antrag.

Ein Petition des Wittenauer Haus- und Grundbesitzer-Vereins um Deckung der durch die Roburite-Explosion in Anken entstandenen Schäden wurde, nachdem sich ihrer der Abg. Dr. Porzsch vom Zentrum angenommen hatte, der Kommission zur Erledigung überwiesen.

Auf der morgigen Tagesordnung stehen das Vergeß und die Stempelsteuernnovelle.

Das Herrenhaus setzte heute zunächst die Vorlage über die Schulverschulungsfrage im Haushaltsplan von der Tagesordnung ab und betrat dann über die

Haftung des Staates für die Beamten.

Die Kommission des Herrenhauses hat dem Staat die von ihm den Schulverbänden zugesicherte Haftpflicht für die Lehrerpersonen auferlegt. Darüber entspann sich eine längere Aussprache, die damit endete, daß der Kommissionsantrag angenommen wurde, obwohl der Justizminister erklärte, die Vorlage werde dadurch für die Regierung unannehmbar. Die Mehrheit stellte sich auf den Standpunkt, daß es unrichtig sein würde, den Gemeinden die Haftpflicht aufzubürden, obwohl sie kein Recht auf Anstellung oder Disziplinierung der Lehrer haben. Die Regierung wandte dagegen ein, daß die Lehrer eine Sonderstellung einnehmen und darum im Punkte der Haftpflicht nicht den Beamten gleichgestellt werden dürfen. Der Ausweg, den das Abgeordnetenhaus gefunden, daß der Staat nur bei Leistungsunfähigkeit der Gemeinden die Haftpflicht übernehmen solle, sei zu empfehlen.

Die Vorlage geht jetzt an das Abgeordnetenhaus zurück.

Das Haus beriet dann noch die

Seitendörferbahnovorlage,

die nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses unverändert angenommen wurde. Es ist dies die einzige Vorlage, die das Herrenhaus in letzter Zeit unverändert angenommen hat.

Deutsches Reich.

Mittelstandsvereinigung und Hansabund.

Von einem Mitglied des engeren Vorstandes der Deutschen Mittelstandsvereinigung geht der Staatsbürgerzeitung folgende Darstellung über das Verhältnis der Deutschen Mittelstandsvereinigung zum Hansabund zu:

Vielfache Anfragen, die an die Deutsche Mittelstandsvereinigung gelangen, geben uns Veranlassung, die Stellung unserer Vereinigung gegenüber dem Hansabund in kurzen Worten klar zu stellen. Der Mittelstand sieht sich durch die eigenartige politische Situation, in der wir uns zurzeit befinden, in der Erbanfallsteuerfrage an die Seite wirtschaftlicher Schichten gestellt, mit denen er sonst nur sehr selten gemeinsame Berührungspunkte hatte. In der festen Überzeugung, daß die Erbanfallsteuer eine notwendige Voraussetzung des Zustandekommens der Reichsfinanzreform ist, begreifen wir das Gewicht, das die Versammlung der Bankier-Industrie-Kreise im Zirkus Schumann zugunsten jener Steuer in die Waagschale der Entscheidung geworfen hat; dagegen ist uns die Stellungnahme dieser Versammlung zu verschiedenen alten Forderungen des Mittelstands, vor allem aber gegen die Besteuerung der Dividendenpapiere (Rotierungssteuer) durchaus unsympathisch. Wir wollen zwar nicht behaupten, daß gerade die Rotierungssteuer eine ideale und voll einwandfreie Form einer schärferen steuerlichen Heranziehung des Großkapitals sei. Unter allen Umständen aber halten wir eine Verheerung der Wäse, angesichts der finanziellen Noilage des Reiches, zu der alle anderen wirtschaftlichen Kreise das ihrige beitragen müssen, für dringend geboten. Aber auch abgesehen davon, läßt es sich ja auch gar nicht verkennen, daß die wirtschaftlich-politischen Interessen des Mittelstandes in zahlreichen Fragen weitab liegen von denen der Börse, der Großindustrie und der Großbanken. Es kann daher keine Rede davon sein, daß wir auf die Dauer mit diesen Kreisen politisch zusammengehen können. Die Deutsche Mittelstandsvereinigung hat deshalb die Versammlung im Zirkus Schumann ihrerseits nicht mitgemacht und sie kann ihre Angehörigen vor dem Beitritt zu dem dort gegründeten Hansabund nur warnen. Wenn

Heiße Herzen.

Roman aus der Gesellschaft von Gräfin Eschirnau (Nachdruck verboten.)

„Es ist ein Roman von der Braddon“, sagte Eva. „Den müssen Sie auch lesen, Herr Graf. Er fängt entzückend an. Kennen Sie die Werke der Braddon?“

„Reiter nicht, aber auf Ihre Empfehlung hin werde ich von jetzt ab in meinen Mußestunden alle Braddonschen Romane lesen, deren ich habhaft werden kann.“

„Tun Sie dies!“ rief Eva eifrig. „Sie schreiben reizend und so spannend; man kommt aus der Aufregung gar nicht heraus. Denken Sie, neulich habe ich eine Geschichte von ihr gelesen, in der man zum Schluß den Mörder für den Ermordeten hielt. Erst im letzten Kapitel stellte sich der Zusammenhang heraus.“

„Nicht wahr? Von dem Romane dürfen Sie übrigens auch nichts verraten, wenn Sie einmal wieder kommen. Tante Ursula will durchaus nicht, daß ich die Bücher lese, die man ihr aus der Bibliothek schenkt. Ich lese sie aber doch. Ich würde vor Neugier sterben, wenn sie wieder fortgeschickt würden, ohne daß ich wüßte, was darin steht. Also Sie werden mich nicht verraten?“

„Auf keinen Fall! Sowie ich daheim ankomme, notiere ich mir sofort die verschiedenen Geheimnisse, deren Fikler ich nun schon bin, damit ich keines derselben vergesse.“

Eva betrachtete ihn misstrauisch. „Sie brauchen gar nicht zu spotten“, sagte sie. „Nein, leugnen Sie nur nicht; ich habe es sehr wohl gesehen, daß Sie eben lachten, und ich weiß auch, daß Sie mich für ziemlich schlecht halten, weil ich lauter Dinge tue, von denen Tante Ursula nichts wissen darf. Wenn Sie sich aber langweilen wie ich, so würden Sie sicherlich auch alle Romane und Novellen lesen, die Ihnen eben in die Hände kommen.“

Er war wieder die Ernsthaftigkeit selbst.

„Ich zweifle keinen Augenblick daran“, sagte er. „Aber erzählen Sie mir doch, Sie langweilen sich?“

Sie nicht lebhaft, dann plauderte sie weiter, und Herbert hörte so interessiert auf die Kindererzieherin, die sie mit ihrem hellen, zwischendurch Stimmungen vorbrachte, als wären es die geistvollsten Sachen von der Welt. Es amüsierte ihn, wie ihn nie vorher irgend etwas amüsiert hatte, ihr belebtes Mienenbild zu beobachten, sowie die allerliebsten kleinen Gesten, mit denen sie ihre Plaudereien begleitete.

„Es ist nicht eigentlich Langeweile“, erwiderte sie, „eher eine ganz unerträgliche Ungebuld, die mich besonders dann packt, wenn schlechtes Wetter ist und Tante Ursula nicht erlauben will, daß ich mich im Freien herumtreibe. Dann laufe ich oft treppauf, treppab und durch alle Stuben, bis Tante Ursula nervös wird und mich um des Himmels willen bittet, endlich einmal still zu sitzen. Sie sagt, ein kluges, fleißiges Mädchen muß sich immer beschäftigen. Ich bin aber nicht besonders klug und fleißig auch nicht!“

„Das erstere bestreite ich ganz entschieden“, fiel Graf Herbert ein, „und das zweite...“

Eva unterbrach ihn; sie lachte übermütig, und es kam dem jungen Manne neben ihr vor, als habe er im Leben noch nie so etwas Reizendes gehört, wie dieses herliche, helle Lachen.

„In dieser Beziehung können Sie sich ganz auf mein Urteil verlassen“, versicherte Eva eifrig, „ich bin ganz unglücklich träge und kann Stundenlang vor mich hinträumen, ohne auch nur die Hände zu regen.“

„Sie haben sicherlich schöne Talente?“

„Durchaus nicht! Das heißt, Papa meint, daß meine Stimme nicht übel ist; auch Klavierspielen ein wenig Klavier, gerade genug, um zu begreifen, wie man es darin ließe. Beim Randibaten treibe ich noch Literatur und fremde

Sprachen, aber am liebsten lese ich für mich allein. Wir haben einen großen Schrank voll klassischer Werke aller Nationen, aber den hält Tante Ursula unter strengem Verbot.“

„Der Randibat trifft die Auswahl der Bücher für mich“, fügte Eva hinzu. „Er ist grundgescheit, aber sehr ein Schulmeister! Denken Sie, daß er mir nicht einmal erlauben will, Goethes „Faust“ zu lesen. Wenn ich nur wüßte, wo ich ihn herbeikomme. Kennen Sie ihn mit mir nicht borgen?“

„Später!“ erwiderte Herbert.

„Ach, — Sie sind unelblich! Warum nicht jetzt? Ich bin gar nicht mehr so kindisch, wie Sie zu glauben scheinen. Schillers „Maria Stuart“ kann ich halb auswendig und die „Jungfrau von Orléans“. Wenn Sie wieder kommen, werde ich Ihnen einmal den ersten Monolog diktiert. Soll ich?“

„Tun Sie es jetzt!“

„Nein, nein, — das fehlt! Hier an der Landstraße! Sie scheinen einen netten Begriff von mir zu haben!“

„Den allerbesten, aber wenn ich denn durchaus den Monolog jetzt nicht hören soll, so erzählen Sie mir noch ein wenig von Ihrem Leben auf Dornbach!“

Eva zuckte die Achseln.

„Was soll ich Ihnen erzählen? Wir leben so einsam; ein Tag ist wie der andere. Manchmal helfe ich der Tante in der Hauswirtschaft — nicht allzu oft — und manchmal handarbeite ich auch, das letztere nur selten; ich tu's nicht gern und bin von einer geradezu verblüffenden Ungeschicklichkeit. Tante Ursula sagt, daß ich etwas Derartiges noch nicht vorgekommen ist. Der schönste Wetter fehlt es mir nicht an Beschäftigung. Dann machen wir Kinder weite Spaziergänge mit dem Randibat oder ich reite mit Papa durchs Feld. Das heißt, ich habe leider kein eigenes Reitpferd. Papa wollte mir eigentlich zu meinem Geburtstag eines schenken; aber es ging nicht an, die Ernte war zu schlecht

ausgefallen. Ich beghe mich, so gut ich kann. Eins unserer Wagenpferde, der Schimmel, geht ganz gut unter dem Damensattel.“

„Wenn Sie bald einmal wiederkommen“, fuhr Eva in ihrem Geplausch fort, „besuche ich vielleicht schon ein eigenes Pferd, dann wollen wir einmal zusammen in Paps Begleitung ausreiten. Was meinen Sie dazu?“

„O, das ist ja ganz herrlich“, entgegnete Herbert höchst belustigt. „Aber mit dem baldigen Wiederkommen hat es doch seinen Haken, das Amt wird es schwerlich erlauben.“

„So, das Amt? Was sind Sie denn eigentlich?“

„Jüngster Rat beim Auswärtigen Amt. Aber, könnte ich nicht darauf rechnen, daß Sie einmal einen Besuch in Wien machen?“

„Nein“, entgegnete Eva treuherzig, „daran ist nicht zu denken. Papa würde keinesfalls barren willigen.“

„Aber warum nicht? Sie können doch einmal eine Einladung von dort erhalten?“

„Wer sollte mich einladen? Verwandte haben wir dort nicht. Ich wüßte wirklich nicht, wie ich zu einer Reise nach Wien gelangen sollte.“

„Nun“, meinte Herbert, „wenn auf meine Veranlassung eine Einladung an Sie gerichtet würde — wie dann?“

„Das ließe sich ja hören — wenn Sie verheiratet wären — aber so?“

Herbert mußte herzlich lachen. „Also, wenn ich verheiratet wäre, würden Sie kommen?“

„O gewiß! — Sie wissen also nun, was Sie zu tun haben.“

„Gut, ich werde mir das merken. Ich halte Sie beim Worte.“

Eva sprang auf. „Da höre ich Tante Ursula rufen. Schon zu lange habe ich mich aufgehalten. Leben Sie wohl.“

(Fortsetzung folgt.)

der deutsche Mittelstand sich wirtschaftspolitisch organisieren will — und das muß er — so ist die gegebene Stelle dafür die Deutsche Mittelstandsvereinsung.

Damit ist die Entscheidung zwischen Hansabund und der Deutschen Mittelstandsvereinsung gefallen. Das Liebeswerben des Fritz Schumann-Bundes um den deutschen gewerblichen Mittelstand ist von der deutschen Seite und auf entscheidendste zurückgewiesen. Uebrigens haben, wie schon erwähnt, auch die in Leipzig tagenden Vorstände der sächsischen Mittelstandsvereinsungen sich gegen den Anschluß an den Hansabund ausgesprochen, da dieser als Repräsentant des Großkapitals eine Förderung des Mittelstandes nicht erwarten lasse.

Aus der Reichsfinanzkommission.

Die Finanzkommission des Reichstages erhöhte in ihrer Sitzung am Mittwoch die Stempelabgabe bei Grundstücksübertragungen, welche die Regierungsvorlage auf 1/2 Prozent bemessen wollte, auf einen konservativen Antrag auf 1/3 Prozent mit 16 Stimmen der Konservativen, des Zentrums, der Polen und der Reichspartei. Der konservative Antrag auf Freilassung der kleinen Grundstücke, die für landwirtschaftliche oder gewerbliche Verwendung bestimmt sind, wurde mit 16 Stimmen der Konservativen, des Zentrums, der Polen und der Wirtschaftlichen Vereinigung angenommen. Die übrigen Bestimmungen der Regierungsvorlage wurden beibehalten en bloc bestätigt. Es folgte dann noch die Beratung über die besondere Abgabe auf Fideikommissionen. Mit großer Mehrheit wurde hier der konservative Antrag angenommen, wonach für solche Grundstücke, bei denen durch fideikommissionäre oder sonstige Rechtsbestimmungen die Stempelsteuerpflichtige Liebertragung ausgeschlossen ist, alle dreißig Jahre 1/3 vom Hundert des Wertes erhoben werden soll.

Auf der diesjährigen Nordlandreise des Kaisers

werden sich, wie die „Zf.“ von unterrichteter Seite erfährt, zum ersten Mal sehr jugendliche Gäste im Gefolge des Monarchen befinden. Der Kaiser hat nämlich angedeutet, daß nicht nur Geliebte, Künstler usw. Einladungen für die Nordlandreise erhalten, sondern auch Gymnasialisten und Studenten als Vertreter der heranwachsenden Generation eingeladen werden, die Nordlandreise mitzumachen und Land und Leute kennen zu lernen. Es ist dem Kaiser auch nicht zum geringsten darum zu tun, in der bei seinen Sommerreisen gewohnten Ungezogenheit sich über die Anschauungen der heranwachsenden Jugend in direktem Verkehr mit einigen Repräsentanten aus eigener Erfahrung zu unterrichten. Aus diesem Grunde sind, wie wir erfahren, in diesem Jahre an einen Studenten und einen Primaner, den Sohn eines Berliner Gymnasialprofessors, Einladungen zur Beteiligung an der Nordlandreise als Gäste des Kaisers ergangen.

Vom Fürsten Eulenburg.

Die Verhandlung gegen den Fürsten Eulenburg soll in gleicher Weise wie im vorigen Jahre hinter verschlossenen Türen stattfinden. Wenn auch allseitig das Bestreben vorherrscht, die Verhandlung möglichst einzuschränken, so wird diese doch mindestens zwei Wochen in Anspruch nehmen, wobei immer vorausgesetzt wird, daß der Gesundheitszustand des Angeklagten eine tägliche Verhandlung ermöglicht.

S Berlin, 23. Juni. Der Kaiser wird, wie nunmehr feststeht, den österreichischen Mandanten im Hauptquartier des Kaisers von Österreich am 9. und 10. September d. J. bewohnen. Diesen Mandanten gehen die Paraden des 13. und 14. Armeekorps voran, und am 18. September beginnen die Manöver der beiden genannten Korps, der 1. und 3. bayerischen Korps und der 4. bayerischen Division.

S Kiel, 23. Juni. Der Kaiser traf mit der Hohenoller auf dem Kanalwege um 2 1/2 Uhr hier ein. Die deutschen Kriegsschiffe und der englische Panzerkreuzer Cornwall salutierten die Kaiserflotte. Die Hohenoller liefen gegenüber der Marineakademie vor Anker gegangen. Der Flottenchef, der Staatssekretär des Reichsmarineamts und die Stationschefs erschienen an Bord.

Ausland.

Italien und der Dreibund.

* Rom, 23. Juni. In der Kammer gab der Minister des Äußern, Tittoni, eine bestimmte Antwort auf eine bestimmte Frage des Abgeordneten über eine angeblich vorgetragene Erneuerung des Dreibundes, indem er sagte: Nicht nur ist der Dreibund nicht vorzeitig erneuert worden, sondern ich kann in formeller Weise versichern, daß an diese vorzeitige Erneuerung keine der vertragsschließenden Parteien jemals gedacht hat oder heute denkt. Es gibt keinen Grund, den festgesetzten Ablauftermin nicht abzuwarten. Eine Vorwegnahme könnte nur durch Furcht oder durch Zweifel veranlaßt worden sein. Aber es gibt nicht nur keine derartigen Stimmungen, sondern die verbündeten Staaten sind von dem vollkommensten gegenseitigen Vertrauen besetzt.

Holland.

Das Ergebnis der Wahlen.

Die Niederlage der Liberalen ist durch die eben stattgefundenen Stichwahlen vervollständigt worden. Das Endergebnis ist folgendes:

* Amsterdam, 23. Juni. Bei den heutigen Stichwahlen wurden gewählt: 3 Liberale, 5 Demokraten, 6 Sozialisten, 20 Protestanten, 9 von der Partei der historischen Christen. Danach ist die Zusammensetzung der neuen Kammer folgendermaßen: 25 Liberale, 8 Demokraten, 7 Sozialisten, 25 Katholiken, 28 Protestanten, 12 von der Partei der historischen Christen. In der neuen Kammer beträgt also die Zahl der Abgeordneten

nein der rechtsstehenden Parteien 60, die der Linken 40, gegen 49 bzw. 51 in der alten Kammer.

England.

Die englischen Luftschiffpläne.

* London, 23. Juni. Wie die „Daily Mail“ meldet, nahm das parlamentarische Luftverleibungskomitee die Spende des Blattes im Betrage von 5000 Pfund Sterling zum Bau einer Luftschiffhalle an; es will mit dem Bau sofort beginnen. Das Blatt bringt außerdem einen längeren Artikel über das geplante neue Luftschiff, das nach dem System Clement-Bayard gebaut werden, fünf Personen tragen soll und bereits Ende August 1909 aufsteigen dürfte. Auch andere Blätter sprechen von dem Bau neuer Luftschiffe, so „Daily Telegraph“, der wissen will, daß die Regierung ein großes Luftschiff nach dem Zeppelin-Typ geheim in Auftrag gegeben habe und „Standard“, der von dem geheimen Bau eines großen Luftschiffes durch die Firma Vickers, Maxims & Sons in Barrow in Furness berichtet. Hier bildete sich eine Frauengilde zur Förderung der englischen Luftschiffahrt.

Ägypten.

Zur Kreutzfrage.

* Paris, 23. Juni. Wie der „Agence Havas“ aus Kreta gemeldet wird, sind dort 3500 Mannlicher Gewehre und 2500 000 Patronen aus Österreich gelandet worden.

* Konstantinopel, 23. Juni. Die Regierung hat sich nach einer Wittermeldung entschlossen, unmittelbar nach Zurückziehung der Truppen der Schutzmächte die türkische Flotte vor Kreta vor Anker gehen zu lassen und selbst den Schutz der Mohammedaner und die Aufrechterhaltung der Ordnung zu übernehmen.

Äfrika.

Neue Wirren in Marokko.

* Tanger, 23. Juni. Aus Fez wird gemeldet: Muley Hafid ließ an alle umliegenden Stämme den Befehl ergehen, ihm Truppen zu senden, um gegen den Moghi und die Spanas zu ziehen. Diese Befehle erreichten ihre Bestimmungsorte aber nicht, da der Moghi, durch den letzten Sieg über die Truppen des Sultans ermutigt, immer weiter vorrückte, sich bereits einen starken Anhang verschafft hat und so alle Befehle des Sultans abfangen kann. Die Stämme Uled Djemma, El Gadi und Cheraga, dieser nur teilweise, haben sich dem Moghi unterworfen. Der Sultan hat eine aus 600 Reitern bestehende Leibgarde ausgerüstet und ihr befohlen, ihm das Haupt des Moghi zu bringen. Diese kleine Maaballa lagert vor Fez. Mit Hilfe des Restes der Sultanstruppen, die aus dem Gebiete der Beni Mitter austreten, soll sie von neuem zum Angriff vorgehen.

* Tanger, 23. Juni. Nachrichten aus Fez besagen, daß Muley Rebir mit den Gemours die Kasbah Zulauf besetzt hätte. Der Ort liegt zwei Stunden von Meknes entfernt. Die Sage sei richtig. Muley Hafid habe in Fez eine Mahalla von 2000 Eingeborenen gebildet, deren Treue zweifelhaft erscheint. Man glaubt daß sie zum Moghi übergehen werden. Die Europäer bereiten sich darauf vor, die Stadt zu verlassen, die sich für die Belagerung rüstet. Alle Stämme wenden sich dem Moghi zu.

Luftschiffahrt.

* Friedrichshafen, 23. Juni. Mit der Füllung des Reichsluftschiffes ist heute begonnen worden, nachdem die einzelnen Ballons bereits gestern in das Luftschiff eingelegt waren. Zur Ueberführung des „Z 1“ traf Major Sperling und Hauptmann George hier ein. Die neue Luftschiffhalle auf dem etwa 7 km. südwestl. Weg gelegenen Freecat-Gezierplatz ist vollständig fertiggestellt und zur Aufnahme des Luftschiffes bereit.

* Düsseldorf, 23. Juni. Der Ingenieur Boerber hat beim Patentamt eine Erfindung angemeldet, die ermöglicht, daß alle Luftschiffe nach dem starren System, die den Aufstieg bisher nicht vertikal, sondern nur schräg bewirken konnten, in Zukunft in vertikaler Richtung aufsteigen können. Das preussische Kriegsministerium hat von dem Erfinder Unterlagen eingefordert. Boerber beabsichtigt, nach einer Wittermeldung, bereits im Juli mit dem Bau eines Luftschiffes nach seinem Patent zu beginnen. Mit einem Modell desselben von 1000 bis 800 Wmtr. hat der Erfinder bei seinen Versuchen ausgezeichnete Erfolge erzielt und einen Höhenflug bis zu 800 Metern erzielt.

Ein Toweres Grubenunglück.

* Pittsburgh, 23. Juni. Heute ereignete sich eine Explosion in einer Kohlenmine der Lackawanna-Gesellschaft. 150 Bergleute sind in der Mine eingeschlossen. Man befürchtet, daß die Mehrzahl von ihnen getötet oder verletzt ist. Eine Anzahl glücklich verstrickelter Leichen ist bereits geborgen, desgleichen viele Schwerverletzte. Die Mine liegt nördlich von Pittsburgh. Dem Schacht entstiegen Rauchsäulen. Ueber Tag spielen sich schütternde Szenen ab.

Kirchliches.

* Münster, 23. Juni. Zu dem so glänzenden verlaufenen Jubiläum ist noch nachzutragen, daß der Papst dem Herrn Jubilar durch Kardinal Fischer ein überaus huldvolles Schreiben zugesandt hat; ferner, daß beim feierlichen Empfang der Retter der Westfäl. Wilhelms-Universität, Prof. Dr. Ermann, die Glückwünsche der Universität überbrachte, wobei er der alten Beziehung derselben zum Bischoflichen Stuhl gedachte; so wurde der Landesbischof der Provinz

Westfalen, Dr. Hamerschmidt, empfangen. — Beim Festgottesdienst im Dom bediente sich der Jubilar zum ersten Male des neuen vom Klerus geschenkten Hirtenstabes.

* Münster, 24. Juni. Den Jubilaren des hochw. Herrn Bischofs Dr. Hermann Dingelde, Pfarrer Mensins zu Westerbork im Landkreise Reddinghausen, em. Pfarrer Stevens zu Elin und Pfarrer Wegener zu Nienbed im Kreise Tecklenburg wurde aus Anlaß ihres Festes ebenfalls Auszeichnungen verliehen. Pfarrer Mensins und em. Pfarrer Stevens erhielten den Roten Adlerorden 4. Kl., Pfarrer Wegener den Königl. Kronenorden 3. Klasse.

Gerichtssaal.

* Köln, 22. Juni. Eine gerechte Strafe erhielt von der hiesigen Strafkammer ein Betrugschwärmer, der Färber Karl Kening, der durch Annoncen in den Zeitungen, mit den sich meldenden Dienstmädchen Verbindungen anknüpfte, um seine „Bräute“ später auszubeuten. Der Staatsanwalt beantragte achtzehn Monate Gefängnis. Das Gericht erkannte aber mit Rücksicht auf die Gemeingefährlichkeit des Menschen auf drei Jahre Zuchthaus, 200 Mark Geldstrafe, 14 Tage Haft und 5 Jahre Ehrverlust.

* Wittenberg, 23. Juni. Einen weiteren Beleg für den unheilvollen Einfluß, welchen Judianergerichten auf junge Leute ausüben, erbrachte das hiesige Schwurgericht. Angeklagt waren die Bureaugehilfen Bloch und Barlewski aus Bischofsburg, dort in den Jahren 1907 und 1908 eine größere Anzahl Scheunenbrände veranlaßt zu haben. Bloch stellte sich selbst in Weg der Polizei, weil ihm nach eigener Aussage das Gewissen keine Ruhe gelassen habe. Bei der Gelegenheit gab er auch den Mittschuldigen Barlewski an. Beide Angeklagte gaben als Beweggrund für ihre Handlungsweise an, sie hätten lediglich aus Freude am Feuer und in dem Gedanken, „etwas zu machen“, so gehandelt. Der Gerichtshof erkannte gegen Bloch, den Verschwörer, wegen Brandstiftung in sieben Fällen auf 4 Jahre und gegen Barlewski wegen drei erwiesener Fälle auf 1 1/2 Jahre Gefängnis.

Soziales.

Abnahme der Streiks und Aussperrungen.

Nach der amtlichen Statistik hat die Zahl der Streiks und Aussperrungen im ersten Vierteljahr 1909 gegenüber dem Vorjahre erheblich abgenommen. Nach ihr wurden in den ersten drei Monaten des laufenden Jahres 187 Streiks eingeleitet (gegen 255 im ersten Vierteljahr 1908). Durch diese Streiks sind 274 (428) Betriebe betroffen und 90 (145) Unternehmungen zum Stillstande gebracht worden. Die höchste Zahl der gleichzeitig Streikenden betrug diesmal 8471 (18 900). Die Aussparungen und Streiks hatten in 32 (29) Fällen vollen Erfolg, in 55 (87) Fällen einen teilweisen Erfolg, während sie in 100 (139) Fällen gar keinen Erfolg zu erzielen vermochten. Von den Streiks wurden diesmal in erster Linie die Industrien für Maschinen, Instrumente und Apparate betroffen.

Provinzielle Nachrichten.

* Wattenfeld, 23. Juni. Bei einer aus Holland stammenden Ehefrau ist die Genickstarre festgestellt worden. Um die Weiterverbreitung der gefährlichen Krankheit zu verhüten, wurde die Frau und ihre fünf Kinder im katholischen Krankenhaus isoliert. Der Ehemann der Holländerin war vor einigen Wochen unter genickstarreverdächtige Krankheitserscheinungen gestorben.

* Jerslohn, 22. Juni. Der Mörder der 17-jährigen Dittie Schikomsky ist der 22-jährige alte Drahtzieher Oberst. In gerader Linie entliegender Weise hat er sein Opfer mittels Messers zugerichtet. Er hatte sich vorher in das Zimmer des Dienstmädchens geschlichen und sie dann im Schlafe überfallen. Durch schreckliche Hilferufe aufmerksam gemacht, eilte der Hausherr Nitzbach zu dem Zimmer und ließ, in dem Glauben, es sei ein Zimmerbrand entstanden, mit Gewalt die Tür ein. Hier bot sich ihm ein entsetzlicher Anblick. In einer Blutlache lag er dem Bett stand Dienstmädchen liegen. Neben dem Bett stand der Mörder und empfing den Hausherrn mit den Worten: „Rufen Sie die Polizei, ich habe diese hier eben umgebracht.“ Nitzbach ließ die Treppe hinunter, um Hilfe zu holen. Während dieser Zeit fielen oben noch 2 Schüsse; von diesen schloß der Mörder einen nach in die Brust seines Opfers, den zweiten gab er auf sich ab. Er versuchte sich zu erheben; jedoch ist die Verletzung nicht tödlich. Der Unhold erklärte im Krankenhaus, wozu er nach der Tat überführt wurde, daß er in den letzten 14 Tagen verlust habe, sich dem Mädchen zu nähern, aber von diesem energisch abgewiesen worden sei. Er habe das Mädchen mit Gewalt haben wollen und deshalb die Tat mit voller Ueberlegung ausgeführt.

* Jerslohn, 23. Juni. Der 22-jährige Mörder Oberst ist heute vormittag infolge der Schußwunde, die er sich nach der Morbidat beigebracht hatte, im Krankenhaus gestorben, nachdem er die Einzelheiten des Mordes eingestanden hatte. Die Leiche des Mädchens wies 48 Stiche auf. In einem Briefe an die hiesige Polizeiverwaltung teilt er mit, daß er das Mädchen töten wollte, da es seine Liebe nicht erwiderte. Ferner hatte er schon beabsichtigt, am Tage nach der Morbidat einen zweiten Mord zu begehen und zwar an dem Dienstmädchen Gelschoff und einen dritten Mord an einem Mädchen in Dorfsied, deren Aufenthaltsort er sich durch das Meldeamt verschafft hatte.

* Solingen, 22. Juni. In Flammen aufgegangen ist gestern nachmittag kurz hinter Mänschen das Automobil des Gussstahlfabrikanten Felix Bischof aus Duisburg. Wahrscheinlich in

folge zu schnellenfahrens liefen sich verschiedene Teile des Autos warm, wodurch eine Explosion des Benzinhalters entstand. Der Besitzer, welcher 100 Liter Benzin enthielt, explodierte mit einem sehr starken Knall, gleichzeitig entstand eine starke Rauchwolke, die das Automobil vollständig einhüllte. Die Insassen des Automobils, die wegen der auffallenden Wärme an dem frühen wenige Minuten vorher das Automobil verlassen hatten, kamen so mit dem Leben davon. Von dem Automobil blieb nur ein rauchender Schutthaufen übrig.

* Miesfeld, 22. Juni. Ein Fabrikarbeiter hatte vor einigen Tagen statt des sonst benutzten doppelkohlensäurehaltigen Natrons Nefalz zum Gurgeln benutzt. Trotz sofortiger ärztlicher Hilfe und Anwendung entsprechender Gegenmittel hatte das ätzende Gift bereits so stark gewirkt, daß der Mann im Krankenhaus gestorben ist.

* Oberhausen, 22. Juni. In den ersten Monaten dieses Jahres kam zu einer Anzahl Familien hier und in der Umgegend ein Mann, der angeblich Goldarbeiter bei einer hiesigen Firma zu sein. Diese Firma stellte als Reklame Reperaturen an Gold- und Silberwaren unentgeltlich her. Er erhielt darauf verschiedene Gold- und Silberwaren mit denen er dann auf Zimmerwiedersehen verschwand.

* Oberhausen, 23. Juni. Heute mittag stürzte hinter der Station Dinslaken eine Wästerin des Bafeler D-Buges aus dem Rucke. Erst in Oberhausen wurde die Wästerin vermisst; man setzte die Station Dinslaken sofort telegraphisch davon in Kenntnis. Bei Absuchung der Strecke fand man die Verunglückte tot zwischen den Schienen. Der Unfallfall ist jedenfalls auf Unvorsichtigkeit zurückzuführen.

* Krefeld, 23. Juni. Heute nachmittag trat hier der 26. Verbandstag des Rheinisch-Westfälischen Metzerverbandes zu einer Tagung zusammen. In der Vertreterversammlung, die um 1/4 Uhr begann, waren etwa 100 Vereine mit über 300 Vertreter erschienen. Aus dem Jahresbericht des Verbandes Vorstehenden Schwarz-Solingen ist zu entnehmen, daß trotz der ungünstigen Geschäftverhältnisse sich die Verbandseinnahmen mit Ausnahme der Genossenschaftsbrauerei in Wannen, deren Ergebnis zu wünschen übrig läßt, gut entwickelt haben. Die Sterbefälle hatte einen Vermögenszuwachs um rund 27 000 M. auf 181 177 M. bei einer Erhöhung von 41 Mitgliedern. Laut Bericht des Verbandstafellers ist der Bestand des Vermögens seit dem vorigen Jahre von 3550 M. auf 11 200 M. gestiegen. Nach Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten wurde in die Beratung der Brauereivorlage eingetreten. Nach einer längeren Erörterung wurde einstimmig eine Entschließung angenommen, die die Abwälzung der kommenden Steuern auf die Konsumenten und eine Einigung mit dem Brauerverband fordert. Sie bittet im einzelnen alle Verbandsvereine, bezugsweise, je nach dem Verhältnis, Verträge mit den Brauereien zu schließen, feste Einkaufs- und Verkaufspreise, bei strikter Janghaltung den Mindestsatz festzusetzen, und zwar unter dem Gesichtspunkt, daß dies nur durch eine Verringerung der Zinskafälle, und zwar nach dem hundertsten Teile, herbeizuführen ist. Die Brauereien sollen sich bei Konventionalstrafe verpflichten, keinen Abnehmer, weder direkt noch indirekt, hier zu liefern, der diese Vereinbarung nicht innehält. Erhöhung der Verkaufspreise soll den Brauereien nur nach dem Maß der Brauereierhöhung gestattet sein. Sonstige Vereinbarungen sollen noch zwischen den Brauereien und Wirten getroffen werden.

* M. Gladbach, 23. Juni. Ein neues soziales Unternehmen auf katholischer Seite hat in diesen Tagen die ministerielle Genehmigung erhalten und wird demnächst eröffnet werden: ein Erziehungsheim für gefährdete und verwahrloste Knaben — St. Josephsheim — bei Postort in der Nähe von M. Gladbach. Das Haus ist errichtet worden vom Verwalter des Bingenvereins für Rodelnperken aus den Mitteln einer hochherzigen Schenkung und nicht geringer eigener Aufwendungen. Die Leitung des Hauses ist den Franziskanerbrüdern von Waldbreitbach übertragen worden. Das neue Haus bedeutet infolgedessen einen Fortschritt auf dem Gebiete der Jugendfürsorge, als es sich in besonderer Weise auch der Knaben annehmen will, bei denen geistige Minderbegabung die Mitschuld an der Gefährdung oder Verwahrlosung trägt. Vorläufig werden nur schulentlassene Knaben aufgenommen. Sie sollen in einem passenden Handwerk oder in der Landwirtschaft ausgebildet werden. Anfragen sind zu richten an den Bruder Vorsteher des St. Josephsheims.

* Koblenz, 23. Juni. Der Vorstehende der Haupt-Bezugs- und Abgab-Genossenschaft des Nassauischen Bauernvereins, Hauptmann a. D. v. Graberg wurde angeblich wegen Bilanzverschleierung verhaftet. Die Genossenschaft befindet sich in Rottur.

* Ebersberg, 21. Juni. Dem Kinde einer hiesigen Familie stieß ein trauriges Unglück zu. Das Kind hatte auf der Treppe des ersten Stockes gespielt. Dabei kam es zu Fall, und die Spitze einer Schirmstange drang dem armen Wesen in die Augenhöhle. Das schwerverletzte Kind wurde der Hagenen Augenklinik zugeführt. Es ist leider wenig Aussicht vorhanden, daß das verletzte Auge erhalten werden kann.

* Schleibitz, 23. Juni. Auf der hiesigen A.-G. Carbonsfabrik entstand heute kurz nach 4 Uhr aus bisher unbekannter Ursache in einem Schuppen Feuer. Die Feuerwehre war bald zur Stelle, konnte aber nichts ausrichten, da die Explosionsgefahr zu groß war. Der Umwohner demütigte sich eine wahre Panik, mit Kind und Regel begaben sie sich auf die Flucht, war doch das letzte Unglück, bei dem eine Reihe Menschen ihr Leben lassen mußten, noch in aller Erinnerung. Das Feuer kam jedoch zum Erlöschen, ohne daß eine Explosion erfolgte.

* Aachen, 23. Juni. Am hiesigen Museum ist die Leiche eines Mannes gefunden worden, der am 23. Juni 1909 gestorben ist. Die Leiche ist öffentlich gezeigt worden, um die Menge der Besucher zu vermindern.

Aus D.

— Aus Lothrin. Mann aus Groß-B. eine Bekanntschaft alten Tochter der unterhielt, verlor Schilnerkern, das ihre Zustimmung dem Hinweis auf Tochter verweigerte dieser Zeit wie man Freitag morgen für Familie ein und Worten die gesch. Im gleichen Moment Revolver und schloß in den Kopf. Er gegen sich selbst und die Brust, die in der sofort erfolgte. Der Raum mit dem

— Bern, 23. Juni. walb-Tunnelstein bis jetzt 9 Tote und

— München, 23. Juni. 30 Jahre Männer bei einer Münchner

— München, 23. Juni. 30 Jahre Männer bei einer Münchner

— München, 23. Juni. 30 Jahre Männer bei einer Münchner

— München, 23. Juni. 30 Jahre Männer bei einer Münchner

— München, 23. Juni. 30 Jahre Männer bei einer Münchner

— München, 23. Juni. 30 Jahre Männer bei einer Münchner

— München, 23. Juni. 30 Jahre Männer bei einer Münchner

— München, 23. Juni. 30 Jahre Männer bei einer Münchner

— München, 23. Juni. 30 Jahre Männer bei einer Münchner

— München, 23. Juni. 30 Jahre Männer bei einer Münchner

Städtisches.

(:) Der Rath. begeht am Sonntag

— München, 23. Juni. 30 Jahre Männer bei einer Münchner

— München, 23. Juni. 30 Jahre Männer bei einer Münchner

— München, 23. Juni. 30 Jahre Männer bei einer Münchner

— München, 23. Juni. 30 Jahre Männer bei einer Münchner

— München, 23. Juni. 30 Jahre Männer bei einer Münchner

— München, 23. Juni. 30 Jahre Männer bei einer Münchner

— München, 23. Juni. 30 Jahre Männer bei einer Münchner

— München, 23. Juni. 30 Jahre Männer bei einer Münchner

— München, 23. Juni. 30 Jahre Männer bei einer Münchner

— München, 23. Juni. 30 Jahre Männer bei einer Münchner

— München, 23. Juni. 30 Jahre Männer bei einer Münchner

verschiedene
Explosion
Wegfall
lobierte mit
tug entstand
mobil voll-
Automobil
me an dem
Automobil
leben davon.
rauchender
Fabrikarbeit
auf benutzten
um Gurgeln
lisse und An-
hatte das
t, daß der
ten Monaten
Familien hier
der angab,
na zu sein.
peraturen an
schwer. Er
Silberfaden
ermiederschen
mittag stürzte
Wärterin des
Zust in Ober-
; man setzte
phisch davon
Strecke fand
nen Schienen.
Unvorsichtig-
mittag trat
Heinrich
and es zu
Vertreterver-
an waren
100 Vertreter
es Verbands-
entnehmen,
schätzte sich
nahm die
deren Ergeb-
widert haben.
Jahresgewinn
M. bei einer
ut Bericht des
Vermögens
auf 11 200
geschätzten
Verwaltung der
en. Nach einer
mit einer Ent-
wägung
auf die
ung mit dem
im einzelnen
je nach dem
raueren zu
Verkaufspreise,
besten festzu-
punkte, daß
Zertragsfälle,
eile, sich be-
den bei
um Abnehmer,
zu liefern, der
Erhöhung der
ur nach dem
estattet sein.
zwischen den
vorden.
neues soziales
hat in diesen
ung erhalten
werden: ein
verwahrloste
ei Hofstet in
das Haus ist
n aus dem
ung und nicht
Die Leitung
rbrücken von
i. Das neue
schritt auf dem
sich in be-
nehmen will,
die Mittelschul-
erlösung trägt.
offene Klauen
nen passenden
ast ausgebildet
an den Bruder
Vorliegen der
offenschaft des
imann a. D. v.
en Bilanzver-
nenschaft befindet
n Rinde einer
es Unglück zu
des erteilten
zu Fall, und
zu dem armen
Schwerverletzte
klint zugeführt.
anden, daß das
nn.
r diesen A. G.
nach 4 Uhr aus
dem Schuppen
ld zur Stelle,
die Explosions-
nen beabsichtigte
d Regel begaben
das letzte Un-
nen ihr Leben
nerung. Das
ohne daß eine

* Nagen, 23. Juni. Heute nachmittag wurden am hiesigen Theater mit der üblichen Feierlichkeit die Tücher ausgehängt, auf denen in den Tagen der Heiligabend die Heiligabendmessen gezeigt werden. Eine zahlreiche Menschenmenge wohnte dem Akt bei. Die früher üblichen Bänke wurden unterbrochen.

Aus Nah und Fern.

— Aus Vöhringen, 21. Juni. Ein junger Mann aus Groß-Woyers, der seit einiger Zeit eine Bekanntschaft mit einer etwa 18 Jahre alten Tochter der Familie G. in Stahleim unterhielt, verlangte von seinen künftigen Eltern, daß sie der altschuligen Heirat ihre Zustimmung geben sollten, was diese mit dem Hinweis auf das jugendliche Alter ihrer Tochter verweigerten. Der junge Mensch ging seit dieser Zeit wie wahnsinnig umher. Am vorigen Freitag morgen fand er sich noch einmal bei der Familie ein und verlangte nach einigen erregten Worten die gesuchten Schmuckstücke zurück. Im gleichen Momente zog er unversehens einen Revolver und schob dem Mädchen zwei Kugeln in den Kopf. Sodann richtete er die Waffe gegen sich selbst und feuerte mehrere Schüsse gegen die Brust, die in das Herz trafen, so daß der Tod sofort erfolgte. Das unglückliche Mädchen dürfte kaum mit dem Leben davonkommen.

— Bern, 23. Juni. Von den bei dem Bruggwald-Tunneleinbruch verschütteten Arbeitern sind bis jetzt 9 Tote und 5 Verletzte geborgen worden.

— München, 22. Juni. Eine Frau, die 30 Jahre Männerkleidung getragen hat, wurde bei einer Münchener Gerichtsverhandlung ermittelt. Die Strafkammer des Landgerichts II zu München hatte gegen einen bisher bei Wiesbach in Oberbayern dienenden alten Stallknecht einen Vorführungsbescheid wegen Zuchtverbrechen erlassen, weil er im Wirtshaus vergewaltigt hatte, 9 1/2 Maß Bier und ein halbes Duzend Zigaretten zu bezahlen und auch zu dem ersten Termin nicht erschienen war. Wie sich nun bei der vorläufigen Untersuchung durch den Gerichtsbau herausstellte, ist der 50jährige, langgeheirte Mann ein weibliches Geschlecht, heißt eigentlich Rothburga Krenzl und hat es fertig bekommen, 30 Jahre in jener Gegend in Männerkleidung zu leben, und trinfend, schnupfend und rauchend im Wirtshaus und auf der Regelsbahn eine Rolle zu spielen.

— München, 23. Juni. Durch Nachtgewitter wurde in Oberbayern ein solcher Temperatursturz verursacht, daß Schnee gefallen ist. Der Prinzregent, der noch in dem Jagdhaus auf dem 1800 Meter hohen Schachen war, hat sich von dort nach dem Schloß Linderhof begeben.

— London, 23. Juni. Infolge der Ermordung der Elise Siegel herrscht in den Vereinigten Staaten große Aufregung gegen die Chinesen. Aus den verschiedenen Städten kommen Nachrichten über tätliche Mordanschläge gegen die Chinesen. So wurden in Pittsburg die chinesischen Studenten des Carnegie-Institutes mißhandelt. Die New-Yorker Chinesen setzten einen Preis von 1000 Dollars für die Ergreifung des Mörders aus.

— Bismarck, 22. Juni. In den Kohlenruben bei Wulkan wurden durch Explosion schlagender Wetter 7 Bergleute getötet und 8 verletzt.

Städtische Nachrichten.

* Bocholt, 25. Juni.

(.) Der kath. Arbeiterverein St. Paulus begeht am Sonntag sein Patronatsfest in gemeinschaftlicher Kommunion und Festversammlung. Das Fest gewinnt jedoch noch eine besondere Bedeutung dadurch, daß damit zugleich eine Feier des goldenen Priesterjubiläums des Hochw. Herrn Bischofs verbunden wird. Nachdem also die ganze Feier gedacht ist als ein Akt des Glaubens und Ausdruck der Treue gegen unseren Bischof, wird es sich wohl die Arbeitergesellschaft als Ehre anrechnen, in größter Zahl daran teilzunehmen.

1. Handwerks-Ausstellung in Coesfeld. Die Eröffnung der Handwerks-Ausstellung für die Kreise Haus, Vorken, Coesfeld und Balingen findet am Sonntag (Sonntag, 26. ds. Mts.) bevor. Die große Ausstellungshalle nebst einigen hübschen Einzelbauten gewähren schon aus der Ferne einen recht stattlichen Anblick. Es ist nicht daran zu zweifeln, daß alles zur rechten Zeit fertig gestellt sein wird; und der erste Tag dürfte schon den Besuchern ein vollständiges Bild der mannigfaltigen Ausstellung bieten. Eben ist auch der Führer durch die Ausstellung im Druck fertig geworden, der mit dem Inzeraten-Anhang über 100 Seiten umfaßt. Derselbe ist in der Ausstellung zum Preise von 20 Pf. erhältlich. Bei einigermaßen günstiger Witterung darf ohne Zweifel ein zahlreicher Besuch der Ausstellung erwartet werden, zumal am 6. Tagen (Sonntag und Montag), sowie am 30. Juni und am 1. Juli Rosette in den herrlichen Parkanlagen des Schützenhofes abgehalten werden. Ganz besonders aber ist aus den vier Kreisen, welche an der Ausstellung beteiligt sind, zahlreicher Besuch zu erwarten, zumal die Ausstellung außer dem Coesfelder, auch aus den übrigen Kreisen zahlreich besucht ist.

2. Neue Amtsbezeichnung von Eisenbahnbeamten. Nach Ministerialerlaß erhalten die Eisenbahnbeamten nach Ablauf von fünf Jahren nach der Anstellung die Amtsbezeichnung „Eisenbahn-Obersekretär“, die im Vorausbeistellungsbescheid des Vorstehers die Bezeichnung „Kommissar Eisenbahn-Obersekretär“. Ferner tritt an Stelle der Amtsbezeichnung „Weichensteller 1. Klasse“ die Bezeichnung „Eisenbahn-Unterassistent“.

3. Der Verband deutscher Duntweber und verwandter Betriebe, Geschäftsstelle zu Düsseldorf, bringt in den beiden Ausgaben an die Mitglieder gelangten Veröffentlichungen 1909, Heft 1, einen ausführlichen

Geschäftsbericht über das Geschäftsjahr 1908. Wir haben daraus vor allen Dingen die eingehende Begründung über die Notwendigkeit des energischen organisatorischen Zusammenschlusses der Duntweberindustrie hervor. Der Verband hat in diesem seinem ersten Lebensjahre seine Tätigkeit allerdings darauf beschränken müssen, nach allen Richtungen hin Fühlung zu nehmen und in einer Reihe von Sitzungen des Ausschusses und besonderer Kommissionen sein Arbeitsfeld zu prüfen und zu ordnen. Eine ausführliche Behandlung findet in dem Geschäftsbericht die Frage der Verkaufs- und Lieferungsbedingungen, deren Lösung bei den sehr großen Unterschieden der Betriebs- und Absatzverhältnisse dieser Industrie sich jedenfalls sehr schwierig gestalten wird. Auch der außergewöhnlich schlechte Geschäftsgang im vergangenen Jahre mußte, wie mit Recht hervorgehoben wird, dazu beitragen, daß eine Zustimmung zur Festsetzung einheitlicher Lieferungsbedingungen vorläufig in weiten Kreisen des Verbandes auf Widerstand stieß. Immerhin ist eine wichtige Vorarbeit durch Aufnahme einer umfangreichen Statistik über die Lieferungs- und Zahlungsbedingungen getan worden, die eine wertvolle Grundlage für die weiteren Verhandlungen bieten wird. Der Bericht schließt mit einem Überblick über die Tätigkeit der Bezirksorganisationen des Verbandes in Mittelrhein, Rheinland-Westfalen und Hannover, Thüringen und Süddeutschland und einer dringenden Mahnung an die außenstehenden Duntweber, sich dem Duntweberverbande im Interesse der notwendigen Fühlung der ganzen Industrie anzuschließen. Der Verband zählt bereits jetzt zwei Drittel aller in Deutschland laufenden Duntweberbetriebe bei einem Mitgliederbestand von rund 150 Firmen.

Neueste Nachrichten.

h Berlin, 25. Juni. (Telegr.) Der Reichstag hat am Schluß der heutigen Sitzung die Regierungsvorlage betr. die Erbschaftsteuer mit 195 gegen 137 Stimmen abgelehnt.

* Bern, 24. Juni. Was in die Äder hinab sind große Massen Menschen gefallen. Auf dem Pilatus, Rigi und dem St. Gotthard liegt der Schnee teilweise 40 Zentimeter hoch. Die Temperatur fiel bis auf 20 Grad unter Null.

* Petersburg, 24. Juni. Seit gestern sind an der Cholera 75 Personen erkrankt und 19 gestorben. Die Zahl der kranken Kranken beträgt 318.

* Messina, 24. Juni. Gestern abend 10,30 Uhr wurde hier ein ziemlich heftiges Erdbeben von 10 Sekunden Dauer verplüzt.

Eingesandt.

Gegen die Schundliteratur.

Daß der Kampf gegen diese Pestheule unseres Völkchens eine schöne Aufgabe ist, kann, hat die Stadt Minden bewiesen. Durch das einmütige und planvolle Vorgehen aller beteiligten Kreise sind die verhängnisvollen 10- bis 20-Pennighefte mit den in schreienden Farben gemalten Umklammerungen aus sämtlichen Geschäften der Stadt verschwunden. Auch hier in Bocholt ist schon mehrfach auf die Schäden hingewiesen worden, die das Lesen der Schundhefte zeitigt. (Jahresbericht des Gymnasiums, Aufruf des Elternbundes.) Es ist deshalb umso bedauerlicher, daß in verschiedenen Geschäften Bocholts die Detektiv-, Abenteuer- und Räuber-geschichten allerneuesten Art immer noch ausliegen.

Die vereinigten deutschen Prüfungsausschüsse für Jugendbüchereien haben nunmehr den Vorken, die sie nicht zu wenig gegen die Jugendvergifter gebrauchen, eine schöne Tat folgen lassen. In der richtigen Erkenntnis, daß die Schundbücher nur durch gute und billige Schriften verdrängt werden können — unsere Jugend will spannenden Lesestoff haben — haben sie eine 10-Pennigbücherei für die Jugend auf den Markt gebracht. Vor mir liegen einige der geschmackvoll ausgestatteten Hefchen:

Nr. 1. Detlev v. Liliencron: Drei Kriegsnovellen.
Nr. 2. Ch. Sealsfeld: Der Kampf ums Blockhaus.

Nr. 3. Friedrich Gerstäcker: Der Schiffszimmermann.

Nr. 4. Leo Tolstoj: Gefangen im Kaukasus.
Nr. 5/6. A. v. Pfaff: Jack.

Nr. 7. Adolf Schmitz: Die Frühlingsglocke.

Das Aufsehen, das sich die vereinigten deutschen Prüfungsausschüsse in langer und ernster Arbeit erworben haben, birgt an und für sich das, daß das neue Unternehmen nur erstklassige, in jeder Beziehung einwandfreie Erzählungen veröffentlichen wird. Außer den oben angeführten Schriften sollen Erzählungen von v. Raabe, Garff, Cooper, Zahn, Kleist, Riebel, Andersen, Swift, Feibel, Schwab, Tompion u. a. m. folgen. Die Temming'sche Buchhandlung hat die bisher erschienenen Hefte bereits ausverkauft.

Es sind also jetzt auch hier in Bocholt die guten, spannenden Erzählungen ebenso bequem und ebenso billig zu haben wie bisher die greulichen Schundhefte. Ihr Eltern, kauft euren Kindern diese gesunde deutsche Hausmannskost, damit sie Geschmack daran bekommen. Dann werden sie die schwülstigen giftigen Machwerke, die nur ein materiell gekannter Geschäftsmann zum Verkauf ausbieten kann, mit Abscheu zurückweisen.

Rhode, Lehrer.

Bestbewährte
gesunde
und
magen-
stärkende
Kufeke
Nahrung für:
sowie
schwächliche,
in der Entwicklung
zurückgebliebene
Kinder.

Brauerei Joseph Deipenbrock, BOCHOLT.

Telephon 248.

Navardistr. 26.

Abteilung alkoholfreier Getränke.

Dr. Komolls Apfel-Champagner,

ein alkoholfreies, kohlenäurehaltiges Erfrischungsgetränk allerersten Ranges, unter Garantie hergestellt aus dem Saft frischer Äpfel, frei von Essenzen, Fruchtäthern und Schaummitteln.

Gesetzlich geschützt.

Auszeichnungen 1906, 1907, 1908. 8 goldene Medaillen, 2 Grand Prix, 3 Ehrenpreise.

Diverse Gutachten hervorragender Chemiker werden bekannt gegeben.

Das Alleinrecht der Fabrikation und des Verkaufes für den Kreis Vorken hat der Unterzeichnete erworben.

Zu beziehen in allen einschlägigen Geschäften, sowie auch direkt von der Brauerei.

Joseph Deipenbrock.

Bekanntmachung.

Der Schuhmachermeister Bernhard Göltscher ist als Schiedsmann für den westlichen Teil der Stadt und Feldmark Bocholt für die Wahlperiode 1909/1912 gewählt und nach erfolgter Befristung vorchriftsmäßig verpflichtet worden.

Bocholt, den 22. Juni 1909.

Der Bürgermeister:

Wesemann.

Bekanntmachung.

Im eigenen Interesse, sowie im Interesse des Dienstes ersuche ich, Schreiben amtlichen Inhalts nur mit der Adresse

„An das Bürgermeisterei Bocholt“ zu versehen (nicht mit der persönlichen Adresse des Bürgermeisters oder anderer Beamten).

Bocholt, den 28. Juni 1909.

Der Bürgermeister:

Wesemann.

Bekanntmachung.

In der Gemeinde Vorken sind 3 Kinder aufgefangen worden.

Der Eigentümer derselben wolle sich baldmöglichst zur Geltendmachung seiner Rechte auf dem Vorkenbureau hier melden.

Bocholt, den 24. Juni 1909

Der 1. Amtmann:

Vonnogut.

Deutsche Turnerschaft.

Kreis VIIIb. Ruhrgebi.

Turnverein Bocholt.

E. V.

Frauenabteilung.

Als auf weiteres:

Montags 8 1/2 Uhr: Turnen.

Freitags 7 1/2 Uhr: Spielen.

Neuanmeldungen werden jeden Turnabend entgegengenommen.

Der Vorstand.

Ein properes

Mädchen

per 1. Juli oder später gesucht.

Frau H. Wieters,

Neustraße 9.

Zuverlässiger, junger

Arbeiter

für Reinigungs- und Scher-

Maschine gesucht.

Wo, zu erf. in der Exped. d. Bl.

Ein tüchtiger, erfahrener

Müllergeselle

auf sofort gesucht.

Zu erfagen in der Exped. d. Bl.

2 bis 3 schöne

Zimmer

zu vermieten.

Wo, zu erfagen in der Exped. d. Bl.

Seute nachmittag um 5 Uhr

soll beim Wirt Große-Deenhaus,

Wede

Kindfleisch

zu 50 Pf. der Pfd. verkauft werden.

Eine junge, milchgebende

Ziege

zu kaufen gesucht.

Sachsenstr. 36.

Bekanntmachung.

Bei den am 1. Juli d. J. ins Leben tretenden königlichen Polizeiverwaltungen in Bochum und Gelsenkirchen sind noch verschiedene Hilfs- und Schutzmänner zu besetzen.

Der Herr Minister des Innern hat für diese Stellen die Einstellung von Hilfs- und Schutzmännern aus der Zahl der inaktiven Unteroffiziere genehmigt. Für die Hilfs- und Schutzmänner wird eine mindestens vierjährige aktive Militärdienstzeit, volle körperliche Gesundheit und eine Körpergröße von 1,65 Meter verlangt.

Die Hilfs- und Schutzmänner erlangen keinen Anspruch auf endgültige Anstellung, können aber bei guter Führung und nachgewiesener Brauchbarkeit zu geeigneter Zeit als Schutzmänner endgültig in den Staatsdienst übernommen werden. Sie erhalten eine monatlich im voraus zahlbare Remuneration in Höhe des etwa möglichen Anfangsgehalts und des gesetzlichen Wohnungsgeldzuschusses, d. h. nach der neuen Besoldungs-Ordnung jährlich 1400 Mk. und 300 Mk. — 1700 Mk.; die dienstlichen Beförderungs- und Auszubildungsgegenstände werden geliefert.

Den Bewerbungen, die an die königlichen Polizei-Verwaltungen in Bochum oder Gelsenkirchen unmittelbar zu richten sind, sind beizufügen:

- Militärpapiere,
- politisches Führungszeugnis,
- amtliches Zeugnis über die körperliche Befähigung zum Polizeidienst,
- selbstgeschriebener Lebenslauf.

Der Eintritt kann vom 1. Juli 1909 ab jederzeit bis zur vollständigen Befestigung der Stellen erfolgen.

Vorken, den 19. Juni 1909.

Graf von Spee.

Bekanntmachung.

Der Tierarzt Herr Dr. med. vet. Stolz in Vorken ist unterm 2. Juni 1909 als Stellvertreter des Fleischbeschauer der gesamten Schlachthof- und Fleischschau im Schauplatz Vorken-Stadt, als Ergänzungsfleischbeschauer in den Bezirken Gemen, Wesel, Rammelsdorf, Velen und als Stellvertreter des Ergänzungsfleischbeschauer in den Schauplatzen Vorken-Stadt, Warburg, Rammelsdorf, Gemen, Velen angestellt worden. Gleichzeitig ist dem Dr. Stolz die Erziehung zum Fleischbeschauer in den Bezirken Warburg, Rammelsdorf, Gemen, Velen und als Stellvertreter des Ergänzungsfleischbeschauer in den Bezirken Gemen, Wesel, Rammelsdorf, Velen ist der Herr Kreisarzt Dr. Steinbach beauftragt.

Vorken, den 19. Juni 1909.

Der Landrat: Graf von Spee.

Sinalco,

bestes alkoholfreies Erfrischungsgetränk.

General-Vertretung

für die Kreise Kleve und Nees, sowie Teile der

Kreise Dinslaken, Moers und Vorken:

Wilhelm Graebing, Wesel.

Vertretung für Bocholt und Umgegend:

Heinr. Storm,

Bocholt, Navardistr. 2.

Mc. Cormick-Mähmaschinen

die besten der Welt.

General-Vertreter:

Gebr. Schultz, Münster i. W.

Fragen Sie immer nach der

Deutschen Eisenbahn-Feder!

Versilberte Stahlfeder.

Rostet nicht! Ausgezeichnete Qualität!

Zu haben bei

J. & A. Temming.

Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, den 27. Juni.

St. Georg.

- 6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr: Zur Feier des goldenen
Jubiläums unseres
hochw. Herrn Bischofs: Pon-
tifikal, gehalten vom hoch-
würdigsten Herrn Bischof Föding,
mit Te Deum.
2 Uhr Christenlehre u. Moissus-Andacht.
4 Uhr Herz-Jesu-Andacht.
In den Bekenntnissen ist Christenlehre.
Die vorjährigen Kommunion-
kinder haben am Sonntag gemein-
schaftliche hl. Kommunion; Samstag
1/2 12 Uhr Vorbereitung.
Die Frauen.
1/7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr feierl. Hochamt und Te Deum
zum Danke gegen Gott aus Anlaß
des 50 jährigen Priesterjubiläums
unseres hochw. Herrn Bischofs.
2 Uhr Christenlehre u. Moissus-Andacht.
Die Versammlung für den III. Orden
findet nicht am Feste Peter und Paul
statt, sondern am 4. Juli.
St. Joseph.
1/7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Beichtamt mit Te Deum an-
laßlich des 50 jähr. Priesterjubiläums
unseres hochw. Herrn Bischofs.
2 Uhr Christenlehre u. Moissus-Andacht.
4 Uhr Andacht für den Jugendverein.
St. Maria.
7 Uhr hl. Messe.
8 Uhr Andacht.
St. Agnes.
(Gymnasium).
8 1/2 Uhr hl. Messe und Predigt.
9 Uhr Andacht.
(Hospital).
1/8 Uhr hl. Messe.
4 Uhr Andacht.

Gottesdienst-Ordnung.

Rhode.

Sonntag, den 27. Juni.

- 6 Uhr erste hl. Messe.
1/7 Uhr zweite hl. Messe.
9 Uhr dritte hl. Messe mit Predigt.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
Nachmittags 1/2 3 Uhr Christenlehre
und Andacht.

Marian. Jungfrauenregeneration

St. Georg.

Sonntag, den 27. Juni,

- nachmittags 2 1/2 Uhr:
Gesangsprobe.
Mütter-Verein St. Georg.
Samstag, 1/2 9 Uhr, hl. Messe
für Frau Maria Schläpfer.

Josephsverein.

- Montag, den 28. Juni, 7 1/2 Uhr hl. Messe
für + Gerh. Werling.
Samstag, den 3. Juli, 7 1/2 Uhr hl. Messe
für + Anton Hedding.

Kath. Gesellen-Verein

BOCHOLT.

- Heute (Freitag) abend 9 Uhr:
Vorbereitung.
Der Vorstand.

Verein für jugendl. Arbeiter.

Sonntag, den 27. Juni,

- 8 Uhr in St. Georg:
Gemeinschaftl. hl. Kommunion.
Heute (Freitag) abend 1/2 9 Uhr:
Vorbereitung.
Der Präses.

Jugendverein St. Joseph.

Sonntag, den 27. Juni,

- morgens 8 Uhr:
Gemeinschaftl. hl. Kommunion.
Heute 8 1/2 Uhr: **Vorbereitung.**
Kinderloses Ehepaar sucht per
September oder Oktober

Wohnung

- von 3 Räumen nebst Zubehör, am
liebsten inmitten der Stadt oder in der
Nähe vom Marktplatz.
Spezialien sind zu richten u. Nr. 168
an die Expedition d. Bl.

Wohnung

- von 6 Wohnräumen, nebst großer Küche
und Keller, mit Rauch- und Kochgas-
einrichtung zum 1. Juli an ruhige
Familie zu vermieten.
Näheres zu erfragen
Nordstrasse 20.
1 oder 2 freundl. möbl.

Zimmer

- mit Morgentafel (auf Wunsch mit
Klavier) zu vermieten.
Näheres in der Expedition d. Bl.

3 Zimmer

- zu vermieten.
Schwabenstrasse 52.
Zum 1. August sind 3-4

Zimmer

- zu vermieten,
Zuifensstrasse 25.

Prozession nach Billerbeck

am 29. Juni.

- 5 Uhr erste hl. Messe in St. Georg; während der hl. Messe wird die hl.
Kommunion ausgeteilt, auch unter der zweiten hl. Messe.
6 Uhr zweite hl. Messe in St. Georg.
6 1/2 Uhr Segen; darauf Auszug aus der Kirche zur Bahn über Neustraße,
Kaiserstraße, Hohenstaufenstraße.
7 21 Uhr Abfahrt von Bocholt.
7 35 Uhr Abfahrt von Billerbeck.
9 35 Uhr Abfahrt von Billerbeck.
10 Uhr Pontifikalamt in der Propsteikirche zu Billerbeck.
1/3 Uhr Andacht in der Propsteikirche, darnach Prozession zum Judgerus-
brunnen und Predigt daselbst.
4 1/4 Uhr Zug vom Brunnen zur Bahn.
4 53 Uhr Abfahrt von Billerbeck.
6 29 Uhr Ankunft in Rhede.
6 41 Uhr Ankunft in Bocholt. Rückkehr über die Hohenstaufenstraße, Kaiser-
straße, Neustraße zur St. Georgskirche. In der Kirche Segen.
Anmerkung. 1. In Billerbeck ist um 11 Uhr hl. Messe mit Volksgefang
am Judgerusbrunnen, bei ungünstigem Wetter in der Propsteikirche. Die
Teilnahme hieran wird den Pilgern freigestellt.
2. **Fahrtkarten** zur Hin- und Rückfahrt (a 2,80 M.) sind in der Buch-
handlung von J. & A. Temming zu haben. An der Bahn werden Fahr-
karten zu diesem Sonderzuge nicht ausgeben.
3. In obiger Summe (2,80 M.) sind 30 Pf. Zuschlag enthalten zur
Deckung der für die Prozession erforderlichen Ausgaben. Sollte sich ein kleiner
Ueberschuß ergeben, so wird derselbe dem hochwürdigsten Herrn Bischof
Föding für seine Mission zu Verfügung gestellt.
4. Da wir für diese außergewöhnliche Wallfahrt die Zahl der Teilnehmer
im voraus auch nicht annähernd schätzen können, so ist es durchaus erforderlich,
daß die **Fahrtkarten** rechtzeitig gelöst werden, damit die Bahnverwaltung in der
Lage ist, die nötigen Wagen zu beschaffen. Es müssen deshalb die Fahrtkarten
spätestens am Freitag, 25. Juni,
gelöst werden. Vom 26. Juni ab werden keine Karten mehr ausgeben.
5. Von Rhede aus kostet die Fahrtkarte einschließlich 30 Pf. Zuschlag 2,40 M.
Die Ausgabe dieser Karten findet in Rhede statt.
6. Die Pilger werden gebeten, das **Andachts-Gesangsbuch** mitzubringen,
weil daraus die Lieder und Gebete entnommen werden.

Diejenigen Mädchen,

welche am Feste Peter und Paul bei der Pro-
zession nach Billerbeck Symbole etc. tragen
wollen, müssen sich bis Freitag, 25. Juni,
bei Herrn Georg Messing, Niederbruchstr.,
melden.

Diözesan-Gesangbücher

mit und ohne Noten
in verschiedenen Einbänden
empfehlen

J. & A. Temming, Buchhandlung.

I. Hengraß-Berkauf

zu Reeserbruch,

Freitag, den 2. Juli 1909, vormittags 9 Uhr.
(250 Parzellen.)

II. Hengraß-Berkauf

zu Reeserbruch,

Donnerstag, den 8. Juli 1909, vormittags 9 Uhr.
(250 Parzellen)

Rees, den 17. Juni 1909.

Der Bürgermeister:
Sahler.

Wohn- und Geschäftshaus

Langenbergstraße 24, Edhaus,

mit vorzüglichen Kellern, Lager- und Hofraum, für jedes
Geschäft geeignet, ist per bald ganz oder geteilt ander-
weitig zu vermieten, auch unter günstigen Bedingungen
mit geringer Anzahlung zu kaufen.

J. Kölle.

Achtung!

Achtung!

Samstag, den 26. Juni, bis einschl. 29. Juni,
auf der neuen Regelfahrbahn des Herrn Johann Tolako:

Grosses

Preis-Kegeln.

1. Preis ein Sofa, Wert 45 M. 3. Preis eine Taschenuhr, Wert 15 M.
2. „ eine Regulatoruhr, Wert 30 M. 4. „ einen Spiegel Wert 10 M.
5. Preis ein Werservice, Wert 5 M.

Als Tagespreis ist für jeden Tag eine Riste Zigaretten ausgesetzt.
Es wird 3 Mal in die volle Reue gelegt. — Gleichstehende Sieger stehen
sich um den Preis. Als Näheres ist aus der Regel-Ordnung ersichtlich.
Auf Verlangen werden die Preise zu obigem Werte angekauft.
Zu diesem Preis-Kegeln ladet freundlichst ein

Der Kegel-Klub „Gut Holz!“

Meine Schreinerwerkstatt

ist wegen Aufgabe des Geschäftes

zu vermieten.

Am 1. Juli oder später.

Habe noch einen Möbelschrank, 2 Hobelbänke, u.
sonst. Schreinerwerkzeuge zu verkaufen.

Bernh. Feldhaus, Hohenstaufenstraße 36.

Concordia.

Heute abend 1/9 Uhr:

General- Versammlung.

TAGESORDNUNG:

- Rechnungsablage.
Neuwahl des Vorstandes.
Aufnahme neuer Mitglieder.
DER VORSTAND.



Birgenjucht-Verein Bocholt.

Sonntag, den 27. Juni 1909,
pünkt 4 Uhr:

Versammlung

bei Karl Wink.

Tagesordnung:

Ausstellung.

Vor und nach derselben: Empfang.
Am folgenden Sonntag, dem 4. Juli
1909, ist letzter Empfang. Nach dem-
selben wird 20 Pf. Strafe erhoben.
Der Vorstand.

Für das Kontor eines hiesigen

Agenturgeschäftes per sofort

Lehrling

mit guter Schulbildung gesucht.
Neben guter Ausbildung wird
derselbe je nach Leistung monatl.
bezahlte.

Schriftl. Offerten mit Lebens-
lauf unter A 54 an die Exped.
d. Blattes erbeten.

Bäckergeselle,

22 Jahre alt, selbstständiger Arbeiter,
militärfrei (geborener Holländer), sucht
per 1. August Stellung.
Zu erfragen
Werther Chauffee 536.

Für einen kräftigen Knaben von

9 Jahren wird

Unterkunft

auf dem Lande gesucht.

Mäuserstr. 35.

23 Kirmes zu Werth. 23

Am Sonntag, dem 27., und Dienstag,
dem 29. Juni,

findet in meinem Zelte

Tanzmusik

statt.

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlich, ein

Wilhelm Weck.

CLEVE.

Hotel-Restaurant

Hof von Holland

mit Dependence.

30 Zimmer mit 40 Betten.

Gute Verpflegung bei soliden Preisen.

Infolge seiner schönen Lage direkt am Tiergartenwald
und in unmittelbarer Nähe des Kurparks besonders Kur-
gästen zu empfehlen.
Pensionspreis 4.50 - 5.00 Mark.
Besitzer J. Kock.

Für die Reisesaison

empfehlen wir unsere Reiseführer:

Baedeker, Grieben etc.

Für die nähere Umgebung, sehr geeignet
für Ferienreisen:

„Führer durch die Baumberge“ von Longinus. Mk. 2.—.

„Acht Tage am Rhein“. Mk. 1.—.

„Sauerlandführer“ von Kneebusch. Mk. 2.—.

„Der Teutoburger Wald“ von Thorbecke. Mk. 1.50.

„Das Wesergebirge und der Teutoburger Wald“ Mk. 2.—.

„Der Harz in 12 Tagen“. Mk. 1.—.

Grosses Lager von gediegener Reiseliteratur sowie die gangbarsten
Fahrpläne ebenfalls stets vorrätig.

J. & A. Temming, Buchhandlung.

Partie

Knaben-Waschblusen

Serie I

alle Grössen durcheinander

50 Pf.

Knaben-Waschblusen

Serie II (elegante Sachen)

alle Grössen durcheinander

1 M.

Knaben-Waschblusen

Serie I

alle Grössen durcheinander

1,50 M.

Knaben-Waschblusen

Serie I

alle Grössen durcheinander

1,50 M.

Knaben-Waschblusen

Serie I

alle Grössen durcheinander

1,50 M.

Knaben-Waschblusen

Serie I

alle Grössen durcheinander

1,50 M.

Knaben-Waschblusen

Serie I

alle Grössen durcheinander

1,50 M.

Knaben-Waschblusen

Serie I

alle Grössen durcheinander

1,50 M.

Knaben-Waschblusen

Serie I

alle Grössen durcheinander

1,50 M.

Knaben-Waschblusen

Serie I

alle Grössen durcheinander

1,50 M.

Knaben-Waschblusen

Serie I

alle Grössen durcheinander

1,50 M.

Knaben-Waschblusen

Serie I

alle Grössen durcheinander

1,50 M.

Knaben-Waschblusen

Serie I

alle Grössen durcheinander

1,50 M.

Knaben-Waschblusen

Serie I

alle Grössen durcheinander

1,50 M.

Knaben-Waschblusen

Serie I

alle Grössen durcheinander

1,50 M.

Knaben-Waschblusen

Serie I

alle Grössen durcheinander

1,50 M.

Knaben-Waschblusen

Serie I

alle Grössen durcheinander

1,50 M.

Knaben-Waschblusen

Serie I

alle Grössen durcheinander

1,50 M.

Knaben-Waschblusen

Serie I

alle Grössen durcheinander

1,50 M.